

DAS LEBEN LÄSST SICH NICHT BESIEGEN!

Endzeit/Zombie

Stephan Fölske

Danziger Straße 34
26180 Rastede
autor@stephanfoelske.de

2018

#1. IN EINER WOHNUNG IN DER STADT

1: LARS WESTFELS
 (müde)
Müssen wir die Planungsunterlagen
noch prüfen lassen?
 (Papierrascheln, er rückt
 Papier zusammen)

2: JONAH BUCHRIEDER
 (ebenfalls müde und gähnt)
Nein, laut der Beschreibung ist
eine Prüfung durch das Amt
vorgesehen.

3: SPRECHER (JONAH)

In den letzten Stunden haben wir eine gefühlte Ewigkeit mit
den Unterlagen auseinandergesetzt. So viel Kaffee habe ich
schon lange nicht mehr getrunken und dennoch greift die
Müdigkeit nach mir.

4: LISA BUCHRIEDER
 Du siehst müde aus!

5: SPRECHER (JONAH)

kommt es wie auf Stichwort von meiner Frau, die mich mit
ihren ebenfalls müde wirkenden Augen anlächelt. Ich muss
aufgrund der Situation grinsen und gebe ihr einen Kuss auf
die Wange.

6: JONAH BUCHRIEDER
 Du bist immer so aufmerksam, aber
mein Schatz, ich muss sagen, dass
du auch schon einmal weniger Ringe
um die Augen hattest.

7: SPRECHER (JONAH)

Ich weiche ihrer Hand aus, die sie erhoben hat, um mir einen
Klapps zu geben.

8: JULE WESTFELS
 (mütterlich und
 freundliche Stimme)
Wie gut, dass wir das nur einmal
machen müssen und wenn alles
klappt, haben wir bestimmt einen
Tag, an dem wir uns ausruhen
können. Möchte noch jemand einen
Kaffee?

9: JONAH BUCHRIEDER
 Kaffee, das ist eine gute Idee.

10: SPRECHER (JONAH)

schiebe ihr meinen Becher entgegen und schenke ihr einen dankbaren Blick. Ich glaube, dass es ihr immer gut geht, wenn sie jemanden hat, um den sie sich kümmern kann.

Meine Frau Lisa und ich haben nicht lange gezögert, als Lars und Jule uns mit dem staatlichen Erlass zur Stadtflucht unter dem Arm besuchten und fragten, ob wir dabei sein wollen. Die letzten Jahre in der Stadt wurden immer schwieriger für uns. Natürlich ist es angenehm, aber da die Bevölkerungszahlen immer weiter ansteigen, wurde in den Bellungszentren durch steigende Kriminalität, Verschmutzung und Abhängigkeit von der Versorgung durch die Lebensmittelmärkte, die ausschließlich in der Hand von Allkauf sind, immer härter. Die Schule, die unsere beiden Kinder besuchen, haben sich ebenfalls zu einem Sumpf entwickelt und dem Lernen in Klassen mit einer Schülerzahl von mehr als 100 ist ebenfalls sehr schwierig.

11: LISA BUCHRIEDER
(leichte Zweifel in der Stimme)
Und ihr meint, wir schaffen das alles?

12: LARS WESTFELS
(überzeugt und optimistisch)
Es kann nur besser werden, als jetzt! Und die Chance, dass wir günstig an Land und Unterkunft kommen, wird so schnell nicht wieder kommen, wenn wir jetzt nicht zugreifen!

13: JONAH BUCHRIEDER
(zustimmend)
Für unsere Kinder wird es prima und wir wollten doch schon immer von einem Leben ausserhalb der Stadt geträumt. Jetzt kann der Traum wahr werden. Gut, uns fehlen noch ein paar Kenntnisse, aber wir tun es für uns und noch können wir lernen.

14: LISA BUCHRIEDER
(lacht)
Aus dem Alter bist du doch raus!
(fährt fort)
Du hast ja recht, aber es ist immer schwer, wenn ich einfach mal so mein Leben auf den Kopf stelle und alles zurücklassen muss.

- 15: JONAH BUCHRIEDER
(spassig)
Na ja, so alt bin ich noch nicht
und ein Neuanfang finde ich
reizvoll und wir haben viel mehr
Zeit füreinander!
(holt Luft und will
fortfahren...)
- 16: LISA BUCHRIEDER
(fällt ihm ins Wort)
Du fauler Kerl, willst Farmer
werden? Seit wann hast du einen
grünen Daumen? Den habe ich noch
gar nicht gesehen!
- 17: LARS WESTFELS
(ernst)
Moment, wir müssen noch etwas
Ernstes besprechen!
(Lisa und Jonah gnickern
weiter)
Die Daten müssen noch gescannt
werden und einer von uns muss dann
morgen zur Behörde, denn ab morgen
geht es los! Wer geht? Ich kann
nicht, weil die nächsten Tage muss
ich in die Südstadt, dort wartet
ein Auftrag auf mich.
- 18: LISA BUCHRIEDER
(lachend aber bestimmend)
Jonah geht, dem tut ein wenig
Bewegung richtig gut.
- 19: JULE WESTFELS
(lacht zustimmend mit)
- 20: JONAH BUCHRIEDER
(ergebend, seufzend)
Okay, ich mache das ja schon. Dann
werde ich morgen noch die
Unterlagen einscannen lassen und
mache mich dann auf den Weg zum
Bürgeramt.
(Papierrascheln und
Geräusch von Papier, das
über den Tisch geschoben
wird.)
- 21: LARS WESTFELS
Zu treuen Händen und ich überweise
dann heute noch unseren Anteil auf
dein Konto.

28: JONAH BUCHRIEDER
(lächelnd, freundlich)
Ja, aber wenn wir nun wieder gehen,
dann wird es wieder so lange
dauern. Es kann ja keiner ahnen,
dass sich so viele um Land außerhalb
der Stadt bewerben.

29: SPRECHER (JONAH)

Ich frage mich, warum sie so lange hinter mir steht und nun
ein Redebedürfnis entwickelt hat. Da ich aber nichts anderes
gerade zu tun habe, verkürzt ein zwangloses Gespräch die
Wartezeit.

30: ELA
(spricht weiter, ernst)
Da bin ich aus Belgien nach
Norddeutschland gereist, weil ich
denke, dass es hier nicht so viele
Interessierte gibt und stehe in der
Schlange. Typisch, die Regierung in
Paris bekommt es nie mit der
Organisation hin.
Hier schauen Sie - sogar das Buch
über Pflanzen und deren Zucht habe
ich bereits durchgelesen und nun?

31: JONAH BUCHRIEDER
(vorsichtig)
Aus Belgien? Da haben sie ja eine
Reise hinter sich. Nur für ein
Stück Land?
(kurze Pause und fährt
fort und tut interessiert)
Bewerben Sie sich alleine oder
vertreten Sie ein Gruppe?

32: ELA
Ja, ich habe meinen Lehrstuhl an
der technischen Universität
aufgegeben, als ich erfahren habe,
dass es einen Erlass gibt, dass
mehr Menschen auf das Land ziehen
sollen.
(ungeduldig, hibbelig)
Aber von so einer Wartezeit war
nicht die Rede. Ich finde es
einfach unglaublich. Was ist, wenn
ich nun auf Toilette muss, dann ist
mein Platz weg.

33: JONAH BUCHRIEDER
(freundlich)
Das Risiko besteht leider, aber ich
kann ihnen den Platz gerne
freihalten, wenn sie sich
erleichtern müssen.

34: SPRECHER (JONAH)

Wenn die Frau auf Klo muss, hätte sie es direkt sagen können,
warum sie kompliziert, frage ich mich selbst.

35: ELA
(erleichtert,
misstrauisch)
Das würden sie tun? Dann nehme ich
ihr Angebot an und verschwinde mal
eben. Ich verlasse mich auf sie und
danke.
(Geräusche von Übergabe
Rucksack etc.)
(Schnelle Schritte
entfernen sich)

36: STADTMENSCH IN SCHLANGE
(nörgelnd)
Ey weiter geht's.

37: JONAH BUCHRIEDER
(etwas bedrohend)
Nee, den Platz halten wir nun schön
frei. Schön ruhig bleiben.

38: SPRECHER (JONAH)

Dabei versuche ich ein ernstes Gesicht zu machen und meinen
eher unsportlichen Körper aufzurichten, damit ich größer
wirke.

39: STADTMENSCH IN SCHLANGE
(noch immer nörgelnd /
ungeduldig)
Wenn die in 5 Minuten nicht da ist,
rücke ich auf.

40: JONAH BUCHRIEDER
Das werden wir sehen und nun halten
wir den Ball mal schön flach.

41: SPRECHER (JONAH)

Ich frage mich gerade, welcher Teufel mich da gerade reitet
und ich meine Hilfe angeboten habe. Aber nun ist es zu spät
und ich muss das Ausbaden. Aber da sehe ich die Frau auch
wieder, die sich auf mich zubewegt.

(Schritte sich nähernd)

42: ELA
(förmlich)
Danke. Mein Name ist Ela und mit
wem habe ich die Ehre?

43: JONAH BUCHRIEDER
Gerne, hallo Ela, ich bin Jonah.

44: SPRECHER (JONAH)

Irgendwie hat sie mein Interesse geweckt, zumal sie scheinbar
wirklich alleine ein Stück Land haben möchte und dieses
bewirtschaften will.

45: JONAH BUCHRIEDER
(behauptend)
Meinen sie, dass alleine auf dem
Land klarkommen? Also in diesen
Zeiten kann man sich nicht alleine
durchkämpfen.

46: ELA
Ich bin etwas sehr eigen und mir
fällt es schwer, mich mit anderen
Menschen zu arrangieren.

47: SPRECHER (JONAH)

Was du nicht sagst, aber mich anquatschen kannst du, denke
ich, aber lächele sie an.

48: JONAH BUCHRIEDER
Über welche Fähigkeiten verfügen
sie, weil Pflanzen scheinen für sie
neu zu sein?

49: ELA
Ich bin Ingenierin, liebe
Maschinen, Technik mehr als
Menschen.

50: JONAH BUCHRIEDER
Ups, das ist ja interessant, aber
wie wollen sie eine Farm alleine
aufbauen, die sie ernähren kann,
ohne Hilfe? Aber das ist ihre
Sache.

51: ELA
Wird schon klappen und zur Not
können wir ja Nachbarn werden.
Haben sie eine Gruppe?

- 52: JONAH BUCHRIEDER
Na klar, meine Familie und ein paar
Freunde. Sonst wird das nichts.
Aber technische Defiziete haben wir
noch.
- 53: SPRECHER (JONAH)

Wie plump, aber immerhin ehrlich, was ich da sage. Ich spiele
schon fast mit dem Gedanken, dass wir tatsächlich Nachbarn
werden sollten. Kann sehr hilfreich sein.
- 54: ELA
(freundlich)
Dann sollten wir vielleicht
wirklich Nachbarn werden, wenn es
sie nicht stört. Vielleicht können
wir uns helfen.
- 55: JONAH BUCHRIEDER
Ähm, ja klingt nicht schlecht, aber
dann sollten wir gemeinsam uns um
ein Stück kümmern. An wieviel Land
haben sie gedacht?
- 56: ELA
Ich habe ausgerechnet, dass ich mit
1 Hektar klarkommen sollte und ich
brauche nur ein kleines Haus.
- 57: JONAH BUCHRIEDER
Das wird schwierig, denn die
meisten Landstücke mit Gebäuden
sollen viel größer sein, habe ich
gehört.
- 58: ELA
(zweifelnd)
Sie meinen, dass ich
Schwierigkeiten haben könnte?
- 59: JONAH BUCHRIEDER
Ich meine nicht und weiß nicht
genau, denn das ist ihr Ding. Ich
brauche mehr fast 5 Hektar und ein
paar Gebäude, sonst klappt das
nicht. Man hat uns gesagt, dass es
soetwas verfügbar ist.
- 60: ELA
Ich habe nichts davon gelesen und
das muss doch dort stehen, wenn es
so sein sollte.

61: JONAH BUCHRIEDER
Mag sein, sie werden es ja sehen.

62: SPRECHER (JONAH)

Damit wende ich mich endgültig ab und warte, bis ich endlich an Reihe bin. Nach einer weiteren Stunde bin ich endlich an der Reihe und stehe in einem Büro einer Sachbearbeiterin.

(Musik wäre als Übergang nicht schlecht)

63: SACHBEARBEITERIN
(Tippgeräusche,
Papierrascheln)
Also, sie möchten 5 Hektar und
Gebäude. Sind sie in der Lage die
Abgabe aufzubringen? Die Kosten
betragen je nach Ausstattung pro
Hektar 75.000 Neuro. Verfügbar wäre
etwas im Westen ungefähr 20
Kilometer von hier.

64: SPRECHER (JONAH)

Ich nicke und halte meinen rechten Arm vor das Lesegerät und auf ihre Display leuchtet es grün auf.

65: SACHBEARBEITERIN
Aha, das passt also. Ich werde die
Urkunde erstellen und sie können in
Kürze das Land in Besitz nehmen.

66: JONAH BUCHRIEDER
Wie jetzt? Das geht schneller, als
ich dachte. Muss ich noch etwas
einreichen?

67: SACHBEARBEITERIN
Nein, wir haben alle Daten auslesen
können und brauchen sonst nicht
mehr. Und nun lassen sie mich bitte
meine Arbeit machen.
(weitere Tippgeräusche)

68: SPRECHER (JONAH)

Sie tippelte auf der Tastatur herum und einen Augenblick später nimmt sie die Urkunde mit den Plänen und der Liegenschaftskarte, stempelt und siegelt sie.

69: SACHBEARBEITERIN
Viel Spass damit. Der Betrag wurde
soeben abgebucht.

70: JONAH BUCHRIEDER
(leicht verwirrt)
Äh, danke.

71: SPRECHER (JONAH)

Ich nehme die Unterlagen und verlasse den Raum. Etwas verwirrt, weil ich einfach nicht erwartet hätte, dass es so einfach klappt, obwohl wir uns komplett vorbereitet hatten. Ich gehe immer davon aus, dass am Ende noch etwas schiefgeht. Ein Lächeln breitet sich auf meinem Gesicht aus und die Anspannung fällt auf einmal von mir ab.

72: JONAH BUCHRIEDER
(Türklinke drücken, Tür
öffnen)
Schönen Tag noch!
(Tür schliessen)

73: ELA
(wütend, fast brüllend)
Das ist eine Unverschämtheit!
(Tür knallt! Laute
Schritte auf den Hörer zu)

74: JONAH BUCHRIEDER
(versucht ernst zu
bleiben)
Hey Ela, alles gut?

75: ELA
(sauer)
Alles gut? ALLES GUT?
(Luft holen)
Nichts ist gut, die blöde Kuh
wollte mir kein Land geben, weil es
keine so kleinen Flächen gibt! Aber
das steht doch nirgends.

76: JONAH BUCHRIEDER
Äh ja, aber das war doch zu
erwarten.

77: SPRECHER (JONAH)

Ich bereue, dass ich gerade zur weiteren Eskalation beitrage. Mein Gott, warum ist sie so eingefahren und im Geiste wiederhole ich ihr „aber das steht nirgends!“

78: ELA
Ich werde mich beschweren und dann
werden wir schon sehen!

79: SPRECHER (JONAH)

„Klatsch“ höre ich, die Ohrfeige, die ich mir gerade selbst
in Gedanken gegeben habe. Warum mache ich das? Oh man, ich
bin einfach zu nett.

80: ELA
 Ja, das machen wir und dann werde
 ich ...

81: SPRECHER (JONAH)

Sie hebt wütend die Faust in die Höhe und droht der Tür des
Amtes, als wir es verlassen.

#3. AUF DEM WEG ZUM CAFE

(Laute Geräusche einer vollen Straßen, vor allem viele
Menschen, die miteinander reden. Werbesprüche im Hintergrund.
So wie bei Bladerunner)

82: SPRECHER (JONAH)

Wir schieben uns mit den vielen Menschen, die unterwegs sind
über die Bürgersteige. Und ich suche nach einem Cafe in einer
ruhigeren Seitenstraße.

83: ELA
 (brabbelt, redet mit sich
 selbst)
 Unverschämtheit, das kann doch
 nicht sein und überhaupt!

84: SPRECHER (JONAH)

Ich nehme es aber nur am Rande wahr, denn die Geräusche der
Menschen um uns herum sind viel zu laut.

„Wie gut, dass das bald vorbei ist!“, denke ich und der
Gedanke, an den für uns gut gelaufenen Tag kehrt zurück und
damit die Freude!

85: JONAH BUCHRIEDER
 (lautstark, wegen der
 Nebengeräusche)
 Da vorne biegen wir rechts ab, denn
 in der Seitenstraße gibt es ein
 Cafe und vielleicht auch etwas zu
 Essen.

(ein Polizeifahrzeug schleicht mit seiner eingeschalteten
Sirene durch die Hauptstraße.)

#4. IM CAFE

(Ein übervolles Kaffee,
mit gedämpften Geräuschen
von draußen und
Hintergrundgebrabbel.)

86: JONAH BUCHRIEDER
(freundlich lächelnd)
Glück gehabt, dass wir noch einen
Sitzplatz bekommen haben. Aber die
meisten Menschen haben jetzt keine
Zeit für Kaffee!

87: SPRECHER (JONAH)

Ich giesse mir einen Schluck Kunstmilch in den Kaffee und mit
dem Löffel beginne sie zu verrühren.
(entsprechende Geräusche)

88: ELA
(noch in sich gekehrt,
redet mit sich selbst)
Ich kann es nicht fassen, es steht
nirgends... warum steht es nicht in
den Unterlagen...

89: JONAH BUCHRIEDER
(beruhigend)
Ela, nun beruhigen sie sich doch
bitte ersteinmal.

90: SPRECHER (JONAH)

Ich lege ihr ein Hand auf die ihre und versuche sie zu
beruhigen.

91: ELA
(seufzt, leicht
weinerlich)
Sie haben ja recht, aber ich habe
alles zurückgelassen, weil ich
dieses Leben beginnen wollte.

92: SPRECHER (JONAH)

Nun sehe ich, wie ihre Augen feucht werden. Das nimmt mich
tatsächlich mit, weil ich nicht erwartet hätte. Ich öffne
meine Tasche und hole ein Taschentuch heraus und reiche es
Ela.

93: JONAH BUCHRIEDER
Hier bitte und nun lassen sie uns
überlegen, was zu tun ist.

- 94: ELA
(Sie wischt sich die
Tränen aus dem Gesicht und
schnäuzt beherzt in das
Taschentuch.)
Ich glaube, dass muss nun gewaschen
werden, bevor ich es ihnen
zurückgeben kann.
(lacht dabei ein wenig)
- 95: JONAH BUCHRIEDER
Behalten sie es ruhig. Wohnen sie
in der Nähe?
- 96: ELA
Ja, ein paar Straßen weiter habe
ich mir ein Zimmer genommen. Ich
dachte ja, dass ich es nicht lange
brauchen werden. Meine Sachen sind
noch in einem Lagerhaus außerhalb
der Stadt eingelagert.
- 97: JONAH BUCHRIEDER
Sie haben alles im Griff, wie mir
scheint. Das nenne ich
Vorbereitung.
- 98: SPRECHER (JONAH)

Einen Moment später hätte ich mir auf die Zunge beißen
können, denn nun füllen sich ihre Augen wieder mit Tränen.
- 99: ELA
(schluchzt leise)
Ja, Vorbereitung! Was habe ich
davon? Nichts, denn nun muss ich
alles erneut planen und schauen,
wie ich mein Problem löse.
- 100: JONAH BUCHRIEDER
(Vielleicht können wir
eine andere Lösung finden.
Was halten sie davon, wenn
sie sich uns anschließen?
Ich muss natürlich noch
mit den anderen sprechen,
die sie natürlich
ebenfalls kennenlernen
sollten. Und wenn es
passt, könnten sich dabei
sein.)

(Dabei greife ich zum
Becher, nehme einen
Schluck und schaue sie
abwartend an.
Schlürft+Trinkt)

101:

ELA

(verwundert)

Also, wenn die Rahmenbedingungen
für alle passen und wir die Regeln
für ein Zusammenleben bestimmen,
würde ich ihren Vorschlag wohl
annehmen.

102:

SPRECHER (JONAH)

Oh man, die Frau und ihre Regeln und Bedingungen. Aber sie
hat grundsätzlich recht, denn wir kennen uns noch nicht
wirklich.

103:

JONAH BUCHRIEDER

Das stimmt und sollten wir im
Vorfeld klären. Wenn sie heute
nichts mehr vorhaben, würde ich sie
einladen, damit wir uns
zusammensetzen.

104:

ELA

(Tippgeräusche Smartphone)

Äh, ja, nein, ich muss noch ein
paar Sachen regeln.

105:

JONAH

Okay. Dann schlagen sie mir etwas
vor.

106:

SPRECHER (JONAH)

Wie ich sie da so sitzen sehe, fällt mir ein, dass ich Lisa
und die anderen noch gar nicht informiert habe, dass wir
unser Leben als Farmer beginnen können. Die Begegnung mit Ela
hat mich völlig abgelenkt.

107:

JONAH BUCHRIEDER

Mein Sprunghaftigkeit wird mir noch
einmal zum Verhängnis werden.

(Selbstgespräch)

(Tippgeräusche Smartphone)

108:

ELA

Also, ich habe noch einen Termin um
16:00 Uhr und danach hätte ich
Zeit.

109:

JONAH BUCHRIEDER

Das könnte knapp werden, weil um
20:00 Uhr die Ausgangssperre
beginnt! Aber zur Not könnten sie
auf dem Sofa schlafen.

(denkt)

Lisa wird mich umbringen, wenn ich
eine Fremde bei uns für eine Nacht
einquartiere.

110:

ELA

Wenn es keine Mühe macht! Aber dann
können wir alles klären und wenn es
nicht klappt, dann kann ich mit
einem Taxi noch rechtzeitig ins
Hotel.

111:

JONAH BUCHRIEDER

Okay, ich gebe ihnen meine Adresse
und sie kommen so schnell wie
möglich. Den anderen werde ich
Bescheid geben.

112:

ELA

Wie gesagt, um 16:45 könnte ich bei
Ihnen sein.

113:

SPRECHER (JONAH)

Sie wirkt erleichtert und wir halten unsere Wischphones
aneinander, nach dem ich Lisa die gute Nachricht von dem
neuen Land und der Ankündigung einer Besucherin übermittelt
habe.

114:

ELA

Den Kaffee zahle ich natürlich!